

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland**

**Vechta, Oldb, 1969-**

Bernd Muhle: Ein trostlos un truurig Wiehnachten 1944

**urn:nbn:de:gbv:45:1-5285**

*Bernd Muble*

## Ein trostlos un truurig Wiehnachten 1944

Wiehnachtsgrüße un Breiwe to Wiehnachten wiest immer up dei Fraide up dat bevorstahende Fest hen. Aower disse Fraide sehg in't sesste Kriegsjaohr ganz änners ut. Wenn uck use Zeitung in dei Wiehnachtsutgaowe ton 24. Dezember 1944 schreef:

„Use Wiehnachtsglobe is dei dütsche Sieg!“

Dag un Nacht feindlicke Fliegerangriffe up dei schon ton Deil zerstörten Städte. Feindlicke Soldaoten harn mit ehre groten Äöwermacht dei dütschen Grenzen in Ost un West äöwerloopen.

Kiene Wiehnachtsgeschenke in dei Geschäfte. Dat nödige Äten geef dat bloß up Läbensmittelkorten.

In disse trostlosen Laoge stünd in vüle Famligen dei grote Fraoge: Wo geht dat woll mienen Mann, Säöhn off Brauer off einen naohen Verwandten anne Front?

Woväl Wiehnachtsbreiwe un Gebette in'n Huuse un inne Karken sind disse Daoge woll an dei leiwen Verwandten schickt worn? Kienein weit dat.

Aale harn sei aower bloß den einen Wunsch: Fräen up Ern för aal Menschken, dei goen Willens sind, un laot dei us so leiwen Angehörigen gesund wedder trügge nao Huus henkaomen.

Hier läst wi nu einen Originaolbreif, dei an'n 20. Dezember 1944 van Visbek nao Klaipeda (Memel) schickt worn is. At dei Mamm dissen Breif an ehren 19-jöhrigen Säöhn Heini schreef, kunn sei nich aohnen, dat ehr Heini all vör fief Daoge, nämlick an'n 15. Dezember bi Memel fallen wör.

„Leiwe Heini!

Mit grote Fraide, Heini, kann ick di nu mitdeilen, dat wi gistern drei Breiwe van di krägen häbbt. Dat beste Wiehnachtsgeschenk! Jao, dat is för us uck väl lichter, un dei Aorbeit geht uck bäter vöran. Ick häff di gistern noch'n Breif schräwen, dat du in acht bit teihn Daoge nicht



mehr schräwen hars. Jao, wenn ick dann vör dat Herz-Jesu-Bild bäen do, dann bin ick ruhig un denke: Dat will woll aals gaut gaohn. Nu kaönt wi Wiehnachten doch uck froh wän. Am meisten frai ick mi, wenn wi gemeinsaom morgens üm fief Uhr nao dei Karken gaohet und dann den Heiland in use Hart upnähmen dräöwt. Dann sind wi wohl geborgen. Un Heini, dei heilige Kommunion is aal dei Daoge för di. Wo Du schriffts, sind gi uck nao dei Bichte un Kommunion wäsen. Dat is doch ein ganz ännere Gedanke un Erlichterung. Dat wör woll ein goen Feldgottesdienst. Is dat denn immer dei sülwige Feldgeistlicke? Ein Glück, dat du katholsch bis un dit Glück un disse Fraide hääben kanns. Heini, wo du schriffts, häss uck warme Socken un Hanschken krägen. Ick har di sonst noch gern wecke strickt un toschickt. Heini, ick will nu uphöörn. Dat ist glieks fief Uhr morgens. Ick wör all üm veier Uhr uppe, dann kann ich ruhiger schriewen. Schönen Gruß an Hermann un laot et jau recht gaut gaohn. Willt Wiehnachten bäen, dat dat leiwe Christkind us bald den leiwen Fräen schenkt. Schönen Gruß von Mutter“

Veierteihn Daoge läöter köm disse Breif wedder trügge mit dei Upschrift: „Empfänger gefallen für Großdeutschland!“



*Rudi Timphus*

## Frä'n up Ern!

Dat Kind in'n Stall,  
dat queest,  
häff Dösst, häff Schmach.

Jüst at du all maol!

Wor häff't an dacht?  
Erlösen us van aal dei Last?

Man sachte an!

Dat Jesuskindken in den Stall,  
dat schull ein Teiken wän  
fö'r us.

„Den Frä'n för aal dei Mensch-  
ken!“  
häbbt dei Engels sunge.

Un du?  
Dat ganze Johr nich eis an dacht;  
bloß an di sülwes,  
an dien eigen Macht!

Kiek an dat Kindken noch eis  
maol:  
Dait nich einen wat tau Leede.

Häff Dösst, häff Schmach!

Wornao?

Gaoh in di!  
Fang bi di sülwes an!  
Kumm mit di sülwes bold in't  
Reine!

Un du marks,  
wat Frä'n bedü'tt up Ern!